

Landeser Stadtblatt u. Nachrichten

54. Jahrgang.

Allgemeiner Anzeiger für das Bieletal.

Beaugspreise:

Das „Landeser Stadtblatt und Nachrichten“ erscheint jeden Mittwoch und Sonnabend. Postbezugspreis für den Monat 80 Pfennige. Einzelne Nummer 10 Pfennige.

Postcheckkonto Breslau Nr. 75663.

Fernruf der Geschäftsstellen: Nr. 132 und Nr. 53.

Berantwortlich für die Redaktion: Gustav Hänsch, für die Inserate: August Urner, Druck Gustav Hänsch, sämtlich in Landes.



29. Jahrgang.

Amtl. Anzeigenblatt der städt. Behörden.

Anzeigenpreise:

Die einspaltige Millimeterzeile 5 Pf., Familien- und Vereinsanzeigen 4 Pf., für auswärtige und Inseraten-Büros übermittelte 8 Pf., Reklame-Millimeterzeile 20 Pfennige.

Für telefonisch aufgegebene Inserate, sowie für Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte kann keine Gewähr übernommen werden.

Nr. 1.

Landes, Sonnabend, den 1. Januar.

1927.

Neues vom Tage.

Zuständige französische Stellen äußern sich optimistisch über die Aussichten der Anfang Januar in Paris beginnenden Verhandlungen zwischen General Dawes und der Bolschewikerkonferenz über die Restpunkte. Die außenpolitische Kommission des amerikanischen Senats hat unter Vorsitz des Senators Borah beschlossen, eine Unterforschung über die Landung der amerikanischen Marinetruppen in Nicaragua einzuleiten. Frankreich hat nach der letzten Volkszählung eine Gesamtbewohnerzahl von 40 743 000 Seelen. Davon sind 2 499 000 Ausländer.

In Madrid werden demnächst deutsch-spanische Ausgleichsverhandlungen in der Frage der Zolldeckre aufgenommen.

Die neue Uzunowitsch-Regierung hat in Jugoslawien eine sehr ungünstige Aufnahme gefunden.

Die französische Wirtschaftskrise verschärft sich weiter, da die Arbeitslosigkeit allgemein ständig zunimmt.

In Uruguay hat sich der Aufstand gegen die Regierung durch eine Truppenmeuterei weiter ausgedehnt.

Der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Fritz Zubeil und der Bizepräsident des preußischen Landtags, Abg. Garnick (Dt. Bpt.) sind gestorben.

Auf Reparationskonto sollen an Rumänien durch Deutschland Eisenbahnschienen im Werte von 40 Mill. Mark geliefert werden.

Das Völkerbundsekretariat demonstriert erneut die Rücktrittsbefähigung Drummunds.

Der Vorstand der sozialdemokratischen Partei hat den Parteiausschluß zum 11. Januar nach Berlin einberufen.

Edelrade Blätter veröffentlichen neue Alarmnachrichten aus Albanien, wonach Ahmed Zogu sich zum König ausruft und seine Beziehungen zu Italien durch die Heirat einer italienischen Prinzessin festigen will.

In Paris sind neue Gerüchte über Demissionabsichten Primo de Rivieras verbreitet.

In Nicaragua ist zwischen den kämpfenden Parteien ein Waffenstillstand abgeschlossen worden.

Aus aller Welt kommen Meldungen über schwere Stürme, die großen Schäden angerichtet haben.

Breitensträter schlug in Hamburg den Italiener Giuseppe Spalla nach Punkten.

Hotel Haus Hohenzollern.

Sylvester und 1. Januar:

Gesellschafts-Tanz.

männischer Klugheit, die Ausfuhr auf das höchst erreichbare Maß zu steigern und die Einfuhr so weit wie möglich einzuschränken. Im allgemeinen galt in dieser Zeit, die man als die Periode des „Mercantilismus“ zu bezeichnen pflegt, der Grundsatz, daß nur eine aktive Handelsbilanz, d. h. ein starkes Überwiegen der Ausfuhr über die Einfuhr, die Gewähr für eine Zunahme des Volkswohlstandes biete. Das war für die Zeit, in der die internationale Rohstoffversorgung noch keine besondere Rolle spielte, und in der der Anteil des Arbeitskraftes an der Produktion erheblich größer war als der des Kapitals. Im Laufe des 20. Jahrhunderts zeigte es sich jedoch ganz richtig, daß eine passive Handelsbilanz durchaus nicht die Zunahme des Volkswohlstandes zu verhindern brauche. England und Deutschland hatten vor dem Kriege eine passive Handelsbilanz und wurden doch zusehends reicher. Sie hatten soviel Kapital im Auslande angelegt, daß der Ertrag ausreichte, das Defizit im Warenaustausch zu decken und darüber hinaus noch neue Beiträge zu kapitalisieren. Der große Verlust, den das deutsche Nationalvermögen durch den Krieg und durch den Friedensschluß erlitten hat, trägt Schuld daran, daß Deutschland in die Gedankengänge des Mercantilismus zurückgeworfen ist. Wir erhalten nicht nur keine Erträge von im Ausland arbeitenden Kapital, sondern haben im Gegenteil noch selbst solche Ertragsanteile für das bei uns arbeitende Auslandskapital abzuführen. Darum müssen wir mit aller Macht danach streben, eine aktive Handelsbilanz zu erhalten. Anders wird es uns nicht gelingen, den Volkswohlstand im früheren Umfang wiederherzustellen.

Der Warenaustausch zwischen Deutschland und seinen Nachbarnländern hat sich gegenüber der Vorkriegszeit erheblich gewandelt. Während wir vor dem Kriege mehr Waren nach Frankreich und Belgien lieferierten, als wir von diesen Ländern erhielten, beziehen wir jetzt mehr Waren, als wir selbst abgeben. Zum Teil trägt die Valuta-Konjunktur Schuld daran. Im Warenaustausch zwischen Deutschland und England ist im Jahre 1926 das Vorkriegsverhältnis (ein erheblicher Aktivsaldo zu Deutschlands Gunsten) wiederhergestellt worden. Dagegen wird es uns in absehbarer Zeit nicht gelingen, mit Ost- und Südeuropa den günstigen Stand des Warenaustausches herzustellen, der vor dem Kriege zu verzeichnen war. Ehe wir nicht langfristige Handelsverträge mit allen wichtigen Ländern abgeschlossen haben, wird es nicht möglich sein, die deutsche Ausfuhr so zu betreiben, daß wir eine sichere Aktivität der Handelsbilanz erhalten.

Locales und Allgemeines.

a. Weihnachtsmusik. Im kirchlichen, Vereins- und privaten Leben ist das Fest der Liebe ohne die liebliche, anheimelnde Musik nicht denkbar. Ihre Festtöne durchhallen weite Kirchenräume ebenso, wie enge Dachkämmerlein oder modrig Kellerwohnungen mit dem ergreifend-schönen „Stille Nacht, heilige Nacht“, den andern alten Christliedern, dem beliebten Transeamus, oder auch weniger gefühlswarmen Weihnachtschlagnern, wie man sie häufig auf Grammophonplatten zu hören bekommt und die nur den Zauber des Festes vorläufen. Kräftig eröffnet der Gemeindegefang am 24. Dezember nach-

mittags gegen 5 Uhr aus der evangelischen Kirche. In der Mittelnachtstunde der hl. Nacht füllte sich die geräumige katholische Pfarrkirche, die mit vier mächtigen Christbäumen geschmückt und durch elektrische Flammen und Kerzenlicht hell erleuchtet war, mit Gläubigen, die andachtsvoll der Chormusik von Filke und Schnabel lauschte, auch der Kempterischen Pastoralmesse an ersten Feiertage und der Fettmesse von Goethe am Sonntag gern zuhörte und die alten Weihnachtsliedern fleißig mitsang. — Auch das Konzert am 3. Feiertage im Blauen Hirsch zeigte weihnachtlichen Einfall und fand bei den zahlreich Erschienenen reichen Beifall und viel Anerkennung für die vortrefflichen Leistungen des Schleifer-Trios und der übrigen Kräfte. Auch gute Hausmusik verzichtete nicht auf weihnachtliche Klänge.

* Eine große Weihnachtsfreude wurde uns, den Bewohnern des Bades zuteil, als wir am ersten Weihnachtsfeiertag die Marienkapelle betrat. Unser schön renoviertes Kirchlein hat nun auch eine Krippe bekommen, die schon seit Jahren der Wunsch vieler Gläubiger war. Doch fehlten wohl der Kapelle leider die Mittel zur Anschaffung derselben. Wie wir nun erfahren, hat ein edler Spender die Krippe aufgestellt. In heiliger, edler Weise lassen die künstlerischen Schnitzer reien das Wunder aus dem Stall zu Bethlehem in unserer Seele lebendig werden. Die Krippe bietet uns ein überaus liebliches amüsiges Bild des Geheimnisses des hl. Weihnachtstages. Mit wiewiel Andacht läßt es sich doch vor einer kunstvoll ausgeführten Krippe beten. Das beweisen die vielen frommen Besucher, die täglich davor knien, und dieses ist doch die schönste und beste Anerkennung für die Zeit und Mühe, die der edle Spender für die Krippe geopfert hat. Ist es doch ein ganz anderes Gefühl, als wenn wir unser Herz vor in einer Fabrik angefertigten Krippe, einem Dutzend- oder Massenartikel zur Andacht stimmen sollen. Wir können uns jedoch damit rühmen, daß unsere Krippe von dem wahren Heimkünstler Herrn Paul Thamm, Karpensteinerstraße, in diesen Kunstwerkstätten gemacht worden ist, und daß Meister Thamm in hochherziger Weise die Krippe der Marienkapelle geschenkt hat. Möge ihm der Herrgott einen reichlichen Bergalter für sein gutes Werk sein und ihm im neuen Jahre Kraft und Gesundheit geben, damit er mit noch recht viel Guten und Schönem die Menschen erfreuen kann. O. E.

t. Unglücksfälle. Für manche sind die festlichen Weihnachtstage zu traurigen geworden. Es gab in Landes und Umgegend 5 bis 6 Fälle, die schmerliche Nachwirkungen bei Ausübung des an und für sich recht gesunden Sports hinterlassen, so Arm- und Beinbrüche und ähnliche widerliche Komplikationen. Die Mahnung zur Vorsicht ist wohl darum erneut am Platze, sowohl für Fußgänger bei Gläteis, wie es uns am Dienstag früh beschert war, desgleichen für die sportübende Jugend. Man lasse Kinder und ältere Unerfahrene nie allein, sondern sorge für Aufsicht. Das gilt sowohl für Schlittschuhläufer auf verbotenen Bahnen, als für Rodler und Skifahrer, die das Gelände nicht kennen oder sich selbst zu viel trautzen. Je sicherer jemand in weniger schwierigem Sportterritorium auf seinen Stahlschläuchen oder Brettern steht, umso angenehmer und gefährloser ist die Ausübung des Sports.

r. Unsere Morgenpromenade ist am Schnittpunkt der beiden Wege Lindenallee-Berfgang-Kurhaus und Marienbad-Marienstraße mit einer elektrischen Starklichtlampe ausgestattet worden, wodurch einem fühlbaren Bedürfnis abgeholfen werden ist.

k. Auf dem Bahnhofe Kunzendorf ereignete sich am Dienstag morgen bei den Rangierarbeiten ein Betriebsunfall. Im Begriff stehend, für Kunzendorf bestimmte Frachten auszuladen, wurde infolge eines Missverständnisses eines fernbedienten Weiche unter dem fahrenden Rangierloket umgestellt, sodass ein mit Schmiedekohle beladener D-Wagen doppelspurig lief, umstürzte, seine Ladung vollständig verschüttete und noch eine zweite Güterwagen zur Entgleisung brachte. Da durch den Unfall beide Betriebsgleise gesperrt wurden, mußten

Olbrich Pianos
Gegr. 1882. Glatz Telefon 1.

Vor 2-300 Jahren galt es als der Inbegriff staats-

die nächstfälligen Personenzüge durch das Laubgleis umgeteilt werden. Zur Aufgleisung wurde der Gläser Hifszug herangezogen.

* **Sportverein Landeck.** Für die diesjährige Wintersaison sind vom Sportverein Landeck folgende sportliche Veranstaltungen vorgesehen:

9. Januar: Eröffnungssprunglauf.

23. Januar: Vereinswettkauf.

6. Februar: Verbandsfönerlauf.

13. Februar: Gaujugendtag des Schneebergbezirkes in Landeck.

Ferner finden bei genügender Schneelage des öfteren Sonntagsausflüge auf Schneeschuhen statt. Die Termine werden an den Aushangstafeln des Vereins rechtzeitig bekannt gegeben. Von Mitte Januar ab werden bei genügender Beteiligung von einem D. S. B. Skilehrer Skikurse abgehalten. Anmeldungen werden in der Stadtapotheke entgegengenommen.

* **Einen genügsamen Abend verpricht das Konzert der Frankensteiner Kapelle unter Leitung des Kapellmeisters Naupold am Sonntag, den 2. Januar abends 7 Uhr im Restaurant „Wilhelmshöhe“.** Die Kapelle steht noch in guter Erinnerung und ist auch diesmal ein gut gewähltes abwechslungsreiches Programm vorgesehen. Wie können den Besuch bestens empfehlen. (Näheres siehe Inserat.)

* **Die Tänzerin Barberina.** Durch die Geschichte schreibt Fredericus Rex ernst und feierlich, ein großer Mensch, doch ein rein geistiger, der in seinen Mußstunden Philosoph und feinsinniger Literatur war. Aber auch er konnte fühlen, auch er konnte aufglühen. Jahrelang konnte sich die Tänzerin Barberina in den Strahlen königlicher Gunst. Doch im Gegensatz zu seinen französischen Vetttern, stellte er seine Pflicht über die Frau, und als sich die kapriöse Italienerin mit ihren Ansprüchen zu weit vorwagte, zerstörte er die zarten Tüden ohne Erbarmen. Bald schlugen die Wogen der Vergessensheit über der Tänzerin zusammen, vor der selbst zu ihrer Blütezeit eine Pompadour geziert hatte. Diesen entzückenden, wahrhaft menschlichen Film spielt ein Ensemble von so tönenenden Namen, daß er schon um desentwillen eine seltene Kostbarkeit ist. Neben dem unvergleichlichen Otto Gebühr als Fredericus Rex und Lydia Salamanova als Barberina werfen Harry Viedtke, Paul Hartmann, Rosa Valetti und Reinhold Schünzel ihre große Beliebtheit und große Kunst in die Wagnisse des Erfolgs. Von Freitag bis Montag in den Ringlichtspielen. Sonntag nachmittag 3 Uhr Große Jugendvorstellung. Ab 3 Uhr Vorberufung für die Abendvorstellung.

* **Aufwertung der Sparguthaben.** Eine neue Durchführungsverordnung des Preußischen Ministers des Innern bestimmt: Die aufgewerteten Sparguthaben bei öffentlichen oder unter Staatsaufsicht stehenden Sparkassen sind vom 1. Januar 1927 ab bis auf weiteres mit jährlich 3 Proz. zu verjüngten. Die Gläubiger können die Auszahlung der Zinsen zum Ende eines jeden Kalenderjahres verlangen, sofern die Zinsen eine Mark oder mehr betragen. Vom 1. Januar 1930 ab können die Gläubiger ein Drittel ihrer aufgewerteten Sparguthaben nach Maßgabe der Satzungsbestimmungen der Sparkasse kündigen. Den Zeitpunkt, zu dem die Gläubiger weitere Teile des Sparguthabens kündigen können, wird der Minister noch bestimmen. Im Inlande wohnende deutsche Reichsangehörige können ihre aufgewerteten Sparguthaben schon vorher kündigen, wenn sie das 65. Lebensjahr vollendet haben, oder ihr Jahreseinkommen 800 Mark nicht übersteigt, oder wenn sie von Fürsorge-Verbänden laufend betreut werden, oder Zulangent-Empfänger im Sinne des Reichsvergungsgesetzes sind. Die Sparguthaben können aber immer nur bis zu 100 Mark gekündigt werden und die Kündigung darf dann erst nach einem Monat wiederholt werden.

* **Katholisches Hilfswerk für Landeck und Umgegend.** Wir stehen wieder einmal am Ende eines Jahres. So mancher, der gesund und froh im vorigen Jahr noch Schwelver gefeiert, ist hinübergegangen in die Ewigkeit. Zu der inneren Trauer der Hinterbliebenen gesellte sich in vielen Fällen noch bittere Not. Die Ausgaben bei einer Beerdigung sind nicht gering, und bei so vielen macht die Herbeiführung der hierauf erforderlichen Mitteln große Schwierigkeiten. Daher erfolgt heute wiederum die Einladung zum Eintritt in das „katholische Hilfswerk“. Das Eintrittsgeld von 1,- Mk. und die monatlichen Beiträge von 50 und 40 Pf. sind zu erlösen. Tritt dann ein Trauerfall ein, so sind sofort 200 Mk. bares Geld im Hause. Der Geschäftsführer hat nicht den mindesten Gewinn von der Verwaltung des Hilfswerks. Sein einziges Bestreben ist, seine Mitmenschen beim Eintritt eines Todesfalls vor Kummer und Sorge zu schützen.

* **Deutsche Gartenbau- und Schlesische Gewerbe-Ausstellung Gugall Lügny 1927.** Die nächstjährige Deutsche Gartenbau-Ausstellung, die von Juni bis September in der Gartenstadt des deutschen Ostens, in Lügny, zusammen mit einer großen Schlesischen Gewerbe-Ausstellung veranstaltet wird, hat ihr Kennwort und ihren endgültigen Namen erhalten. Während man bisher von einer „Gartenbau- und Niederschlesischen

Gewerbe-Ausstellung“ sprach, nimmt diese jetzt als „Deutsche Gartenbau- und Schlesische Gewerbe-Ausstellung Lügny 1927“. An der Gartenbau-Ausstellung beteiligen sich die maßgebenden Spartenverbände des Gartenbaus und sämtliche Provinzial- und Landesverbände der Reichsorganisationen; insbesondere wird die Ausstellung durchgeführt unter Mitwirkung des Vereins Deutscher Rosenfreunde und der Deutschen Dahlien-Gesellschaft. Die Schlesische Gewerbe-Ausstellung wird durchgeführt im Einvernehmen mit den amtlichen Wirtschaftsvertretungen, Kamern, Verbänden und Behörden. Sie soll ein geschlossenes Bild von der Bedeutung der Schlesischen Wirtschaft bringen. Um die Propaganda für die Ausstellung in weite Kreise tragen zu können, hat die Ausstellungleitung das Schlagwort „Gugall“ (Gewerbe- und Gartenbau-Ausstellung Lügny) geprägt. Die Ausstellung wird fortan unter dieser kurzen schlagkräftigen Bezeichnung in Erscheinung treten.

Sinds die Augen, geh' zu Dunkel.

* **Berufsberatung** überließ man in der Vorkriegszeit privater Initiative. In der Nachkriegszeit wurde sie jedoch eine Frage allgemeiner Bedeutung. Deshalb erfolgte auf Grund des Arbeitsnachweisesregelung in der Erkenntnis, daß die Vielgestaltigkeit des Berufs- und Wirtschaftslebens, die Verbindlichkeit beruflicher Anforderungen, die Schwierigkeiten des wirtschaftlichen Konkurrenzkampfes und die Schwierigkeiten objektiver Wertung persönlicher Vorzüge und Schwächen bei der Berufswahl es erfordert, daß alle interessierten Kreise zur Gemeinschaftsarbeit zusammengefaßt werden. Um diese in dem Kreis Habelschwerdt möglichst fruchtbringend gestalten zu können, hat der Kreisausschuß – Berufsamt – am Freitag, den 7. Januar 1927, abends 6 1/2 Uhr in Landeck „Blauer Hirch am Ring und am Sonnabend, den 8. Januar, nachmittags 3 Uhr in Habelschwerdt „Kath. Vereinshaus, Versammlungen einberufen. Zur Teilnahme hieran werden außer den Innungen, Kaufm. Lehrherren, Lehrern und Eltern der Oster zur Schulentlassung kommenden Kinder, sämtliche Interessenten aufgerufen.

* **Schaffung einer evangelischen Kirchenfahne.** Der deutsche evangelische Kirchenausschuß hat nach Anhören von namhaften Künstlern und Sachverständigen beschlossen, für eine einheitliche Fahne ein dunkel-violettertes Kreuz auf weißem Grunde allen Instanzen zu empfehlen.

Viel Glück im neuen Jahr und gute Gesundheit!



* **Vorauszahlungen auf die Aufbringungsleistungen 1927.** Die Reichsregierung hat jedoch eine Verordnung über Vorauszahlungen auf Grund des Aufbringungsgesetzes für das Kalenderjahr 1927 veröffentlicht (Deutscher Reichsanzeiger Nr. 298). Aufzubringen sind 1927 insgesamt doppelt soviel wie 1926. Die Leistungen des einzelnen Unternehmers betragen dementsprechend im allgemeinen zweimal so viel wie 1926, jedoch werden sich in vielen Fällen mit Rücksicht auf die geänderte Bemessungsgrundlage Abweichungen ergeben. Die Finanzämter werden rechtzeitig Vorauszahlungsbescheide zustellen, aus denen insbesondere die Höhe der Leistungen und die Bemessungsgrundlage ersichtlich sind. Die Zahlungen sind in 2 gleichen Teile betrachten zu bewirken; der erste Teilbeitrag ist fällig am 1. Februar 1927 (ohne Schonfrist).

* **Schreßendorf.** Am Mittwoch, den 5. Januar wird im Hotel „Preußischer Hof“ ein Sprechtag für die Steuervolkschaften des Steuerbezirkes II abgehalten. Sprechzeiten sind von 9 bis 1 Uhr vorm. und 3 bis 5 Uhr nachmittag. Einige Wünsche und Beschwerden können von Steuervolkschaften, auch von denen aus

anderen Steuerbezirken des Finanzamts Habelschwerdt, in den Sprechzellen angebracht werden.

Muskau, 28. Dezember. Die Stellenvermittlerin Joh. Jüls wurde halb verwest in ihrer Wohnung aufgewunden. Der Leichnam der seit einigen Tagen Vermissten wurde vom Schäferhund der Verstorbenen angefressen.

Vermischtes.

* **Kummerlohe Leute.** Berliner Zeitungen bringen folgende Nachricht: Auf dem am Sonnabend in der Berliner Philharmonie veranstalteten Modeball vollzog Oberbürgermeister Böß die Krönung der neuen Modekönigin. Zur Königin wurde Hilde Zimmermann von der Firma Gerlon gewählt. Den zweiten Preis erhielt Irma Harbacher und den dritten Nadja Laita. Dem Ball wohnten auch die englische, die französische, die ungarische und die Wiener Modekönigin bei. — Na also! Könige sind verschwunden, Königinnen müssen jetzt herhalten, wenn auch solche der Mode sind. Und unter diesen der vermeintliche und weitjüngste Oberbürgermeister Böß, dessen Ausrechnungen ergeben, daß der Mittelstand bald verschwunden sein wird, daß an allen Ecken gelöst werden soll und kann u. s. w. In Deutschland kennt man keinen anderen Kummer! Wenn die Kleider wenigstens so beschaffen würden, um späterhin einmal die nicht vorschriftsmäßigen Blößen zu bedecken dann könnte man noch zufrieden sein, aber so Man denkt an Aufstand! Zürthner läben am Münster und verlaufen ihre Toiletten und Pelze. Kann bei uns so etwas vorkommen? Die hingenden Arbeitslosen, der immer mehr verarmende Mittelstand, die Abgebaute und die um ihre Spargeschäfte betrogenen Rentner werden einmal die Antwort geben. Der Kommunismus steht auf der Lauer!

* **Mishandlungen Deutscher in Oberschlesien.** Nach einer Meldung aus Katowitz kann es in Steinamoy zu schweren Ausschreitungen gegen Deutsche. Eine Bande von etwa 20 Mann, teilsweise in Uniformen, begab sich am gestrigen Abend nach dem Bahnhof und versetzte die Passagiere des Nachzuges, der um 12 Uhr aus Breslau eintraf. Sämtliche Reisende wurden beim Durchstreichen der Sperre belästigt und angerempelt. Unter den Reisenden befand sich auch der Hütteninspektor Schweißel mit seiner Familie. Sein sechzehnjähriger Sohn, der eine deutsche Schularmee trug und wegen einer Fußverletzung sich beim Scheiter auf einen Stock stützte, wurde mit seinem eigenen Stab verprüft. Eine alte Dame, die schlichten wollte, wurde zu Boden geworfen. Als Schweißel seinen Familienangehörigen zu Hilfe eilte, fiel die Bande über ihn her und mishandelte ihn derartig, daß er bewußtlos liegen blieb. Den beiden Fahtern, die ihren Batek vor Misshandlungen schützen wollten, wurden die Kleider vom Leibe gerissen und die Hände mit Stöcken blutig geschlagen. Andere Reisende, die vor den Raubbolden flüchteten, wurden von diesen ebenfalls über die Felsen verfolgt und ebenfalls schwer mishandelt. Hütteninspektor Schweißel wurde ins Lazarett eingeliefert, wo der Arzt mehrere Rippenbrüche und schwere Verletzungen der Lunge feststellte. Der ganze Vorgang spielte sich vor den Augen der polnischen Polizei auf dem Bahnhofsvorplatz ab, ohne daß diese eingegriffen hätte.

* **Der teuerste Weihnachtsbaum** war im Jahre 1918 in dem Kristallpalast in London zu bewundern. Er war fast 40 Meter hoch und aus einzelnen kleinen Tannen so kunstvoll zusammengesetzt, daß er vollkommen wie ein natürlich gewachsener Baum aussah. Der Baum war eine Schenkungswürdigkeit, wie sie der Bevölkerung von London noch nicht geboten worden war und erregte infolgedessen großes Aufsehen. Die Zweige dieses künstlichen Weihnachtsbaums waren mit einer Menge von Schmuck und Land behängt. Insgesamt waren 250000 einzelne Schmuckgegenstände für diesen Zweck verwendet. Alles in allem kostete die Herstellung des Baumes und seine Ausbildung einen Betrag von rund 80000 Mark, eine Summe, die außer für diesen Fall, wohl noch niemals für einen Weihnachtsbaum angewendet worden ist. Das Schauspiel hatte übrigens ein beweiswertes Nachspiel. Die kleinen Tannen, die man für die Herstellung des großen Baumes verwendet hatte, kamen aus Schottischen Wäldern. Es stellte sich aber heraus, daß der gesamte Schmuck und Land, mit dem der Baum behängt worden war, aus Deutschland stammte. Die Presse griff dieses Thema auf und brachte darüber lange Artikel. Schließlich aber sah man ein, daß Deutschland in der Herstellung und Ausfuhr von solchen Christbaum-Schmuck an erster Stelle stand und man fand sich damit ebenso ab wie mit der bekannten Tatsache, daß die ganze Christbaumspitze von Deutschland nach England verpflanzt worden ist.

Kirchliche Nachrichten. Katholische Kirche.

Freitag, den 31. Dezember, Sylvester, nachm. 1/25 Uhr Jahresabschließter.

Sonntag, den 1. Januar, Neujahr, 9/47 und 9/48 Uhr hl. Messen, 9 Uhr Predigt und Hochamt, 2 Uhr Vespern.

Sonntag, den 2. Januar um 9/47 und 9/48 Uhr hl. Messen, 9 Uhr Predigt und Hochamt, 2 Uhr Vespern.

Evangelische Kirche.

Freitag, den 31. Dezember, Sylvester, nachm. 5 Uhr Jahresabschließter. Ein Anhänger Belchens feiert das Abendmahl. Sonnabend, den 1. Januar, Neujahr, vorm. 9/12 Uhr Gottesdienst. Text: Psalm 90. Kollekte für das Bautzener Waisenhaus. Sonntag, den 2. Januar, vorm. 9/12 Uhr: Gottesdienst. Text: Psalm 73, v. 23–29. Kollekte für Deutg. Samarit. Ordensfest. Text: Psalms.

Die höchsten Preise für Getreide- und Hülsenfrüchte (Wicken)

zahlt

Stadtmühle Landeck.

Fernsprecher 18 und 79.

Mühlensfabrikate sowie alle Arten Futter- und Düngemittel ständig am Lager.



In der geschäftsstillen,
ruhigen Zeit
empfehle ich mich zur Ausführung
von Reparaturen an

komplizierten Großuhren

jeder Art unter Garantie (auch wenn dieselben schon in anderen Werkstätten gewesen sind) als da sind deutsche Stand- und Wanduhren der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts, Kaminuhren, Pendulen mit $\frac{1}{2}$ Schlag, $\frac{1}{4}$ Rezitation, Sonnen- und Mondphasen usw.

Ich komme nur persönlich. Der Weg von Stadt zu Bad wird nach wie vor nicht berechnet.

Bereits viele Anerkennungen.

Carl Donkel,
Alpina-Uhren, Goldwaren, Optik,
Landeck, Glatzerstraße 2.

A. Brand, Bad Landeck,
Obere Kurstraße 6. - Telefon 140.
Kolonialwaren, Delikatessen, Süßfrüchte, Weine,
Spirituosen, Zigarren.

Sylvester-Offerte 1926.

Zum bevorstehenden Feste erlaube ich mir, auf einige Spezialitäten ergebnist hinzuweisen und empfehle:

Punsche.

Burgunder-Punsch	$\frac{1}{2}$ Flasche Rm. 4,50
ff. Burgunderpunsch von Sellner	5,75
Schlummerpunsch von "Sellner"	$\frac{1}{2}$ " " 3,25
Rotweine vorzüglich zu Glühwein geeignet.	
1922 er Königsbacher	$\frac{1}{2}$ Flasche Rm. 1,30
1922 er Dürkheimer	" " 1,40
Montagne, tiefdunkel	" " 1,50

Rum.

Jamaika-Rum-Berchnitt ca. 38/40 %	$\frac{1}{2}$ Flasche Rm. 3,60
Derjelbe	$\frac{1}{2}$ " " 1,95
Derjelbe	$\frac{1}{4}$ " " 1,30
Jamaika-Rum-Berchnitt 45% (sogen. Teerum)	$\frac{1}{4}$ " " 4,60
Derjelbe	$\frac{1}{2}$ " " 2,50
Jamaika-Rum-Berchnitt 50% (das Feinste)	$\frac{1}{4}$ " " 5,50
Derjelbe	$\frac{1}{2}$ " " 3,-

Arak de Batavia in diversen Preislagen.

Biere von Schultheiß, hell und dunkel. Malzbier.

Pfefferkuchen, echt Neißer Konfekt mit und ohne Schokolade von Springer (Original), edt Thorner Katharinchen von G. Weise.

Eleganzer Bomben, Pfefferminz, Traubenrosinen, Wal-, Hasel-, Erdnüsse, Schokoladen-Herzen.

Reichhaltiges Lager in:

Rot-, Rhein-, Mosel-, Ungar- und spanischen Weinen.

Spezialität:

Monte Christo, feuriger süßer Rotwein $\frac{1}{2}$ Flasche Rm. 3,25
St. Justin, feiner spanischer Tafelrotwein 1,75
Tarragona-, Malaga-, Ober-Ungar-, weiße Bordeaux-Weine etc.

Ölزارinen pp.

Telefon 140.

Hochachtungsvoll

A. Brand.

Modenalben u. Modenjournale

empfiehlt in reicher Auswahl

Gustav Hänsch, Buchhandlung.

Katholisches Hilfswerk.

Nach $\frac{1}{2}$ jähriger Mitgliedschaft 200 Mk. Sterbegeld. Eintritt 1 Mk. Monatsbeiträge bis zum 50. Jahr 40 Pf., vom 50. Jahr an 50 Pf. Altersbeitrag bei über 60 Jahren alten Personen 75 Mk.

Bratscheck, Lehrer, Mühlengrund.

Statt Karten.

Zurückgekehrt vom Grabe unserer unvergesslichen, lieben, treuherzigen Mutter, sind wir außerstande jedes einzeln für die herzliche Anteilnahme zu danken. Wir tun es somit auf diesem Wege. Besonderen Dank Sr. Hochwürden Herrn Kaplan. Dankschlag für die Trostesworte am Grabe, dem Kirchenchor, dem Bläserchor, ferner für die kostbaren Blumenspenden und allen denen, die der Verblichenen die letzte Ehre erwiesen.

Bad Landeck, den 30. Dezember 1926.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Geschwister Werner.

Landecher Ring-Lichtspiele.

Von Freitag bis Montag:

Die Tänzerin Barberina

mit Otto Gühr als Fridericus Rex.
Hann. Liedke, Lydia Salmonova,
Reinhold Schünzel. Dazu

das glänzende Beiprogramm.

Sonntag nachmittag 3 Uhr

Große Jugendvorstellung!

Am Sonntag ist die Kasse von 3 Uhr ab geöffnet. Man sichere sich rechtzeitig gute Plätze für die Abend-Vorstellung.
Der Andrang wird groß.

Den geehrten Einwohnern von Landeck und Umgegend empfehle ich mein im Winter

vollkommen geschlossenes

elegantes Miets-Auto

für Geschäfts- und Vergnügungsfahrten, Hochzeiten usw. zur gefl. Benutzung bei entgegenkommenden Preisen.

Hochachtungsvoll

C. Jaworski,

Bad Landeck, Karpensteinerstr., Haus Regina.

Trinkt Bergfried-Milch!

Gardinenstoffe, Seidenreste für Lampenschirme und Kissen, Herren- und Damenstoffe, Taschentücher, Kapotten, Herren-, Damen- und Kindertrikotagen empfiehlt preiswert

Anny Prochnow-Schubert,
Kirchstraße 19.

Japanisches Teehaus.

Große Sylvester-Feier.

Die Tische in herrlicher Winterdekoration.

Stimmungsmusik.

Tanz.

1. Feiertag: Antritt von ff. Bockbier.

2. Feiertag:

Tanz.

Arb.-Rad.-Verein Vorwärts.
Sonntag, den 2. Januar 1927:

Christbaumfeier

im Hotel Goldenes Kreuz.

Anfang 6 Uhr.

Gäste herzlich willkommen. Der Vorstand.

Zur Herstellung von sämtlichen

Drucksachen

empfiehlt sich

Buchdruckerei

August Urner,
Landeck.

Restaurant Wilhelmshöh.

Sonntag, den 2. Januar 1927:

Großes

Streich-Konzert

ausgeführt vom bestrenommerten

Frankensteiner Stadt-Orchester.

Volle Besetzung.

Perfektive Leitung:

Stadtkapellmeister Emil Naupold.

Gut gewähltes Programm.

Hierauf: **Tanzkränzchen**

Neueste Schlager. Anfang 7 Uhr. 2 Kapellen.

Kaffeeröffnung 6 Uhr.

Zu recht genüfreichen Stunden laden alle Kunst-

freunde und Gönner von Landeck und Umgegend

freundlichst ein

E. Naupold, Stadtkapellmeister.

E. Aegerter,

Gastwirt.

Radio-Apparate

und Einzelteile bei

Ingenieur Gottwald

Albrechtstraße 1. - Telefon 102.

Kunststücke kostenlos und unverbindlich.

Günstige Angebote

Schlafzimmer

Herrenzimmer

Polstermöbel

Esszimmer

Küchen

Einzelmöbel

Kulante Zahlungsbedingung

Reinhold's Möbelfabrik

Gegründet 1838. Glatz. Frankensteinerstr. 7/9.